

Deutsches Reich.

Die Mitteilung, daß die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Herzog von Lauenburg beabsichtigt wird in dem dem Fürsten nachfolgenden Kreise als nicht glaubwürdig betrachtet. Wenn auch in solchen Fällen der Kaiser naturgemäß aus eigener Initiative handelt, so ist doch auch anzurechnen, daß er die Wünsche und Anschauungen der dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten Rücksicht nimmt.

Am 3. December v. J. geriet die deutsche Part. Fürst Bismarck bei der Wählung des Senats zum Reichspräsidenten. Er selbst, trotz des Verboths und der Abwehr der drei Schichten, welche den Senatspräsidenten zu wählen, um sich Alles, was nicht mit und ungelegt war, laut zu lassen, und andere Schiffsentwürfen, anzugehen. Die Wählung währte 5-6 Stunden. Die von den deutschen Behörden angeordnete Unterfuchung wurde ziemlich energielos betrieben.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 20. März.

Die heutige, letzte Sitzung vor den Ferien wurde vorwiegend durch die Verhandlungen über den Antrag des Abgeordneten Dr. v. Bismarck in Bezug auf eine Reformvorlage, betr. die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverwaltung für Rheinland und Westfalen. Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über die demnächst zu erledigenden Mandate.

Oesterreich.

Dem am Samstag in Prag ausgetretenen Uelien zufolge schreibt die eingetretene Delegation vor dem Befinden des Kaisers Fez bin an fort. Der Infant Don Alfonso hat am 19. d. in Wien den Erzherzog seinen Besuch abgehört und ist vom Kaiser in Anstalt empfangen worden.

mann, der Empfänger des incriminirten und von ihm selbst als vertheidigt bezeichneten Schreibens, hat dessen Vertheilung consequent abgelehnt, und der Autor des Schreibens hat erklärt keine Absicht davon zu heissen.

Spanien.

Nachrichten zufolge, welche am 21. in Barcelona eingetroffen sind, ist General Martinez Campos in Dlot eingezogen, nachdem er die Carlisten geschlagen und 300 Gefangene gemacht hatte.

Der „Univers“ meldet aus Cordoba: „Der heilige Vater hat durch Vermittlung des Canonicus Montero S. Magistram dem König Karl VI. und seiner ganzen Familie von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen gesandt.“

Russen.

Die aufgetauchte Nachricht von der Reise des Mikado von Japan nach Europa ist verifizirt. Der Plan ist schon erst dem Rathe des Mikado in Jeddo vorgelegt worden und kann zum 2. oder 3. Jahre ausgeführt werden.

Der „Times“ wird aus Kanton gemeldet: Die britische Expedition (welche in der chinefischen Provinz Yunnan überfallen wurde und zurückkehren mußte) ist hierher zurückgekehrt. Eine englische Batterie erhielt Befehl, sich an die Grenze (des britischen Birma und des Königreichs Birma) nach Longu zu begeben.

Den letzten Nachrichten aus Japan zufolge ist in Jofobama das Expeditionscorps von Formosa wieder angekommen. Der commandirende General wurde vom Premierminister empfangen, und von den Repräsentanten der Kaufmannschaft begrüßt.

Die näheren Umstände, unter welchen der Tod des Kaisers von China erfolgte, sind noch immer nicht bekannt. Die Wählung des Todesfalls auf die Kaiserin in ihrer heimlichen und ausdauern Politi ist bis jetzt zweifelhaft. Hundert Tage hindurch mußten sämtliche mündlichen Einnahmen für das Kaeserreich zu Stande kommen, während welcher Zeit die Barbare auf Staatskosten erhalten wurden; die Barbaren mußten vertrieben werden, die Arbeiten gelassen, und alle Befestigungen sind verboten.

Der Socialdemocraten-Proceß in Berlin.

III.

Am Samstag Nachmittag 2 Uhr wurde das Urtheil in dem Socialisten-Proceß gefällt. Die Angeklagten waren zum großen Theile erkrankt. Dolmetscher waren nicht erschienen. Der Vorsitzende Richter Herr Reich sprach: „Ich habe die Angeklagten in der deutschen Arbeiter-Berein ein holländischer war, sehr unangenehm, ferner nicht es ist, daß die verschiedenen Zweige der Gefammverine mit einander in Verbindung gefanden. Eine Verbindung mit auswärtigen Arbeiter-Parteien ist nicht erwiesen.“

Wer ist schuldig?

Ergählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Das wird wohl nie aufgeführt werden, da Niemand zugehen gedenkt ist“ bemerkte Heinrich. „Loppin hat keine Anklage befohren, Ihr Bruder leugnet die Drohung — wer hat Recht?“ „Es ist Jemand zugehen gewesen“, warf Marie ein. „Ein Arbeiter hat das ganze Gespräch gehört und mir versichert, daß er seine Drohung vernommen habe.“

„Wie war das möglich?“ War die Zimmerbede so binn?“ Der Alte schüttelte verneinend mit dem Kopfe. „Das nicht. Es führte durch die Decke ein eisernes Fenster aus dem Boden in eine Ciste. Der Ofen war aus dem Zimmer geschafft, weil er im Wege stand und im Sommer nicht nötig war, die Oeffnung in der Decke war nicht geschlossen und durch sie konnte man jedes Wort, was in dem Zimmer gesprochen wurde, hören.“

„Er soll Wendel ziemlich schroff mit seiner Forderung und Beschwerde richtigemessen haben?“ „Das ist richtig. Ich wunderte mich darüber, weil Wendel nach meiner Ueberzeugung durchaus gar nichts Unrechtes verlangt.“ „Ihr wüßtet, daß Loppin gegen Wendel ausgesagt hat, derselbe habe eine Drohung gegen ihn ausgesprochen?“

